

G. Krampen

Berufszufriedenheit und Zielorientierungen von Lehrern: Interdependenzanalyse zweier motivationaler Variablenkomplexe

In verschiedenen Theorien zur Berufszufriedenheit werden Interdependenzen zwischen den motivationalen Variablenkomplexen der Berufszufriedenheit und der beruflichen Ziel- und Wertorientierungen der Art postuliert (vgl. etwa Hulin & Blood, 1968; Kalleberg, 1977; Vroom, 1964), daß die zu einem Zeitpunkt vertretenen beruflichen Zielbewertungen neben anderen Variablen (vor allem Persönlichkeitsvariablen, Merkmale der Arbeitssituation und berufsbezogene Erwartungshaltungen oder instrumentelle Überzeugungen) bedeutsame Determinanten und Prädiktoren der beruflichen Zufriedenheit sind. Die Bestätigung dieser Hypothese gelang bisher nur in wenigen empirischen Untersuchungen (vgl. Ivancevich, 1976, 1977). In der Mehrzahl der Arbeiten konnten keine statistisch bedeutsamen Beziehungen ermittelt werden (vgl. Keller, 1975; Krampen, 1978; Krampen & Schwab, 1980; Lathan & Yukl, 1976; London & Oldham, 1976; Stone, 1976; Umstot et al., 1976; White et al., 1977). Dies mag einerseits an der Beachtung von zu allgemeinen, berufsunspezifischen Wert- und Zielvariablen, andererseits an der globalen (d.h. summarischen Erfassung der Berufszufriedenheit gelegen haben, die zu Halo-Effekten führen kann (Krampen, 1978). Durch die in Anlehnung an Arbeiten von Werbik (1965), Bruggemann et al. (1975) und Neuberger (1976) vorgenommene bereichsspezifische Erfassung der Zufriedenheit und durch die Verwendung von arbeitsbezogenen Handlungszielen konnten von Krampen (1979a) die theoretisch postulierten Interdependenzen der Variablenkomplexe in einer Stichprobe von Fachhochschulern für Studienziele und -zufriedenheiten belegt werden. Im Anschluß an diese Arbeit sollen hier berufliche Zielorientierungen und die bereichsspezifische Berufszufriedenheit in der Berufsgruppe der Lehrer erneut untersucht werden, um Aufschlüsse über die Differenzierbarkeit früherer Befunde in dieser Berufsgruppe zu erhalten (vgl. Krampen, 1978; Krampen & Schwab, 1980). Dabei ergeben sich zudem interessante Vergleichsmöglichkeiten mit den von Merz (1979, 1980) vorgelegten Ergebnissen zur Arbeits- und Berufszufriedenheit von Lehrern, in denen allerdings kein Bezug zu beruflichen Wert- und Zielvorstellungen hergestellt wird.

Im einzelnen beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit den folgenden Fragestellungen:

- (1) Welche Ausmaße beruflicher Zufriedenheit geben Lehrer in verschiedenen Berufsreichen oder -aspekten an?
- (2) Kann durch Angaben zur bereichsspezifischen Berufszufriedenheit die allgemeine (globale) Berufszufriedenheit vorhergesagt werden? Welchen Beitrag liefern die Einzelprädiktoren (also die Einzelzufriedenheiten) zur Vorhersage?
- (3) Sind Alter, Geschlecht, Dauer der Berufstätigkeit, der Schultyp, an dem unterrichtet wird, und differentialpsychologische Variablen wie direktive Einstellung, Extraversion, Kontrollüberzeugungen, Machiavellismus und Konservatismus relevante Korrelate der Berufszufriedenheit (bereichsspezifisch und global)?
- (4) Bestehen statisch bedeutsame Interdependenzen zwischen den Angaben zu beruflichen Zielorientierungen und denen zur Berufszufriedenheit?

Methoden

Im Zusammenhang mit einer Untersuchung zur instrumentalitätstheoretischen Vorhersage pädagogischer Handlungspräferenzen (Krampen, 1980) bearbeiteten 120 Lehrer aus dem süddeutschen Raum einen Fragebogen, der u. a. die folgenden Variablen erhob:

1. Die Berufszufriedenheit der Lehrer wurde durch 7stufige Schätzskalen dargestellt, die an den Extrempunkten durch die Anker „sehr zufrieden“ und „sehr unzufrieden“ verbal, zusätzlich lich bei allen Abstufungen durch Strichzeichnungen eines mehr oder weniger lächelnden bzw. traurig ausschauenden Gesichts graphisch beschrieben waren (s. Krampen, 1978). Ebenso wie bei Krampen (1978) und Krampen & Schwab (1980) wurden die Lehrer zunächst um eine Angabe zur „Zufriedenheit mit dem Beruf als Lehrer allgemein“ (globale Berufszufriedenheit) gebeten. Im Anschluß sollten sie ihre Zufriedenheit mit den folgenden Bereichen oder Aspekten ihrer Tätigkeit angeben:

- (1) Zufriedenheit mit ihrer Unterrichtstätigkeit,
- (2) Zufriedenheit mit den materiellen Arbeitsbedingungen in der Schule,
- (3) Zufriedenheit mit dem Kontakt zu den Schülern,
- (4) Zufriedenheit mit der Bezahlung,
- (5) Zufriedenheit mit den Aufstiegsmöglichkeiten,
- (6) Zufriedenheit mit den Weiterbildungsmöglichkeiten,
- (7) Zufriedenheit mit dem Kontakt zu den Kollegen,
- (8) Zufriedenheit mit dem Kontakt zu den Vorgesetzten,
- (9) Zufriedenheit mit der schulischen Verwaltung.

2. Ferner wurden die Lehrer gebeten, auf 10 erzieherisch-pädagogische Zielsetzungen Wertpunkte nach dem Kriterium der persönlichen Wichtigkeit so zu vergeben, daß die Summe der Wertpunkte insgesamt 100 beträgt. Die Auswahl der Zielsetzungen basiert auf umfangreichen Vorstudien (s. Krampen, 1979b; 1980). Folgende Zielsetzungen wurden verwendet:

- (1) sich um absolute Objektivität bemühen,
- (2) die Klassendisziplin aufrechterhalten,
- (3) Fleiß und Leistungsbereitschaft der Schüler fördern,
- (4) den Schüler zu systematischem, logischen Denken erziehen,
- (5) Kreativität und phantasievolles Verhalten des Schülers fördern,
- (6) eine nüchtern-sachliche Unterrichts Atmosphäre herstellen,
- (7) eine freundschaftlich-warme Unterrichts Atmosphäre herstellen,
- (8) das Selbstvertrauen des Schülers fördern,
- (9) den Schüler zu Beherrschtheit und Selbstkontrolle erziehen,
- (10) dem Schüler Wissen und Bildung vermitteln.

3. Zusätzlich liegen aus der Befragung die folgenden Daten vor: Alter; Geschlecht; Dauer der Berufsausübung; Schultyp, an dem unterrichtet wird; direktive Einstellung und Extraversion (erhoben mit dem Fragebogen zur direktiven Einstellung von Bastine, 1971); drei Aspekte generalisierter Kontrollüberzeugungen (erhoben mit dem IPC-Fragebogen zu Kontrollüberzeugungen/„locus of control“ von Krampen, 1981), Konservatismus und Machiavellismus (erhoben mit dem Kurzfragebogen MK 3 von Cloetta, 1974). Die verwendeten Fragebogen genügen den teststatistischen Anforderungen (s. Krampen, 1980).

Die Gesamtstichprobe teilt sich auf in 61 Grund- und Hauptschullehrer (davon 23 Lehrerinnen) und 59 Gymnasiallehrer (davon 11 Lehrerinnen); das Alter betrug zum Befragungszeitpunkt im Durchschnitt $\bar{x} = 37;0$ Jahre ($s = 9;2$ Jahre).

Ergebnisse

In Tabelle 1 sind u.a. die Mittelwerte, Standardabweichungen und Rangplätze der Angaben zur bereichsspezifischen (Items 1 bis 9) und zur allgemeinen Berufszufriedenheit (Item 10) aufgeführt. Der Mittelwert für die Einschätzung der allgemeinen Berufszufriedenheit nimmt ähnlich wie bei Krampen (1978) und Krampen & Schwab (1980) auch hier einen relativ hohen Wert an. Bei den bereichsspezifischen Angaben zur Berufszufriedenheit liegen dagegen erhebliche Streuungen vor.

Die Lehrer sind danach mit dem Kontakt zu den Schülern, mit ihrer Unterrichtstätigkeit und mit dem Kontakt zu den Kollegen am zufriedensten. Geringste Zufriedenheiten liegen bei den Weiterbildungsmöglichkeiten, bei der schulischen Verwaltung und bei den Aufstiegsmöglichkeiten vor. Insgesamt können die von Merz (1979) vorgelegten Befunde bestätigt werden, der hohe Zufriedenheit bei den Berufsaspekten „Tätigkeit allgemein“ (dies entspricht hier der allgemeinen Berufszufriedenheit), „Kollegen“, „Schulleiter“ und „Eltern“, geringe bei den Berufsaspekten „Bezahlung“, „Schulausstattung“ und „Image“ feststellte.

Mittelwertvergleiche, durchgeführt mit dem t-Test für unabhängige Stichproben (wobei bei Varianzheterogenität separate Varianzschätzungen verwendet wurden), zeigen, daß Lehrer im Durchschnitt mit ihrer Unterrichtstätigkeit (Item 1; $t = 2,08$, $df = 44$, $p < .05$) zufriedener, mit der Bezahlung (Item 4; $t = 2,03$, $df = 118$, $p < .05$) unzufriedener sind als Lehrerinnen. Ferner sind Grund- und Hauptschullehrer im Mittel mit den materiellen Arbeitsbedingungen in der Schule (Item 2; $t = 3,76$, $df = 118$, $p < .001$) zufriedener und mit den Aufstiegsmöglichkeiten unzufriedener (Item 5; $t = 2,68$, $df = 118$, $p < .01$) als die Gymnasiallehrer. Die Subgruppenunterschiede in der allgemeinen Berufszufriedenheit sind statistisch nicht signifikant. Vorliegende Ergebnisse anderer Studien zur allgemeinen Berufszufriedenheit von Lehrern werden hier also differenziert (vgl. etwa v. Engelhardt & Lück, 1973; Krampen, 1978; s. auch Merz, 1979).

Die Interdependenzen von Berufszufriedenheitsangaben und Alter/Berufserfahrung (in Jahren) bzw. den differentialpsychologischen Variablen zeigen sich in einer Reihe statistisch signifikanter, jedoch numerisch relativ niedriger Korrelationskoeffizienten. Alter und Berufserfahrung korrelieren so positiv mit der Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen ($r = .17$ bzw. $r = .18$; $p < .05$), mit dem Kontakt zu den Kollegen ($r = .17$ bzw. $r = .19$; $p < .05$) und mit dem Kontakt zum Vorgesetzten ($r = .19$; $p < .05$ bzw. $r = .24$; $p < .01$). Direktivität ist negativ mit den Zufriedenheitsangaben „Bezahlung“ ($r = -.16$; $p < .05$) und „Aufstiegsmöglichkeiten“ ($r = -.17$; $p < .05$) korreliert, ebenso Extraversion ($r = -.30$ bei „Bezahlung“ und $r = -.28$ bei „Aufstiegsmöglichkeiten“; $p < .001$). Auf die Aufführung der anderen Korrelationskoeffizienten soll hier verzichtet werden, da sie numerisch alle unter dem Wert von $r = |.25|$ bleiben; die maximale gemeinsame Varianz von Zufriedenheitsangabe und differentialpsychologischer Variable beträgt also 6,25%. Dies bestätigt ähnlich numerisch niedrige, korrelative Befunde von Merz (1979). Im Vergleich der Studien wird auch deutlich, daß solche korrelativen Ergebnisse z.T. zufallsbedingt, z.T. stichprobenabhängig sind.

Tabelle 1: Mittelwerte, Standardabweichungen, Rangplätze und Faktormatrix der Angaben zur Berufszufriedenheit (N = 120 Lehrer)

Zufrieden mit . . .	x	s	Rangplatz	Faktorladungen			h ²
				I	II	III	
(1) . . . Ihrer Unterrichtstätigkeit	5,26	0,99	2	.14	.73	.14	0,57
(2) . . . den materiellen Arbeitsbedingungen in der Schule	4,31	1,60	6	.29	.26	.14	0,17
(3) . . . dem Kontakt zu den Schülern	5,63	1,04	1	.19	.39	.15	0,22
(4) . . . der Bezahlung	4,76	1,48	4	.09	.23	.96	0,99
(5) . . . den Aufstiegsmöglichkeiten	3,66	1,73	9	.04	.19	.57	0,36
(6) . . . den Weiterbildungsmöglichkeiten	3,83	1,52	7	.34	.11	.07	0,13
(7) . . . dem Kontakt zu den Kollegen	5,20	1,44	3	.65	.07	-.03	0,43
(8) . . . dem Kontakt zu den Vorgesetzten	4,62	1,64	5	.92	.11	.09	0,88
(9) . . . der schulischen Verwaltung	3,83	1,68	8	.59	.23	.05	0,41
(10) . . . dem Beruf als Lehrer allgemein	5,50	1,18	-/-	.14	.76	.22	0,65
Eigenwert e _{ij}				3,27	1,66	1,12	
relative Varianz (%)				59,2	27,0	13,8	

Eine multiple Regressionsanalyse, bei der die neun bereichsspezifischen Angaben zur Berufszufriedenheit als Prädiktoren für die allgemeine Berufszufriedenheit eingesetzt wurden, kann den relativen Beitrag der Einzelzufriedenheiten zur allgemeinen Zufriedenheit beschreiben (Fragestellung 2). Sowohl der multiple Korrelationskoeffizient als auch der varianzanalytische F-Wert zur Prüfung der Varianzquelle „Regression“ sind statistisch hoch signifikant (s. Tab. 2). Mit 38 % aufgeklärter Varianz wird jedoch nicht der von Merz (1979) mit acht z.T. anderen Prädiktoren

Tabelle 2: *Ergebnisse der multiplen Regressionsanalyse der 9 Angaben zu bereichsspezifischen Berufszufriedenheiten für das Kriterium der allgemeinen Berufszufriedenheit*

Prädiktor ^a	Prädiktor-Kriteriums-Korr.	Beta-Gewicht	Strukturkoeffizient
(1) Unterrichtstätigkeit	.41***	.27	.67
(2) materielle Arbeitsbed.	.27**	.06	.44
(3) Kontakt zu Schülern	.33***	.20	.55
(4) Bezahlung	.38***	.26	.63
(5) Aufstiegsmöglichkeiten	.21*	-.04	.34
(6) Weiterbildungsmögl.	.25**	.16	.41
(7) Kontakt zu Kollegen	.13	.00	.21
(8) Kontakt zu Vorgesetzten	.21*	-.14	.34
(9) schulische Verwaltung	.34***	.24	.55
Konstante		3,56	
multiple Korrelation (R)		.61***	
F-Wert (9/110)		7,354***	

*** $p < .001$ ** $p < .01$ * $p < .05$

^a genaue Variablenbezeichnung im Text

erreichte multiple Determinationskoeffizient von $R^2 = .65$ erreicht. Die ebenfalls in Tabelle 2 aufgeführten Regressions-Faktor-Struktur-Koeffizienten weisen auf die relative Bedeutung der Einzelzufriedenheiten für die Erklärung der allgemeinen Berufszufriedenheit hin. Ähnlich wie bei Merz (1979) ist die Zufriedenheit mit der Unterrichtstätigkeit der wichtigste Prädiktor; ihm folgen die Zufriedenheit mit der Bezahlung, die mit dem Kontakt zu den Schülern und die mit der schulischen Verwaltung. Hier liegen Differenzierungen der Merzschen Befunde vor.

Eine Hauptachsen-Faktorenanalyse der zehn Zufriedenheitsangaben ergab drei Faktoren, die 60,6 % der Gesamtvarianz erklären. Die Faktormatrix ist u.a. in Tabelle 1 wiedergegeben. Die Faktoren lassen sich – trotz einiger Unterschiede in den erfaßten Zufriedenheitsbereichen – sehr ähnlich zu den von Merz (1979) ermittelten interpretieren. Faktor I ist durch die Zufriedenheit mit dem Kontakt zu den Vorgesetzten, dem Kontakt zu den Kollegen und mit der schulischen Verwaltung markiert; er soll hier als „institutionsorientierte Berufszufriedenheit“ bezeichnet werden (bei Merz, 1979: Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen).

Auf Faktor II haben die Zufriedenheitsangaben über die „Unterrichtstätigkeit“ und die allgemeine Berufszufriedenheit hohe Faktorladungen; er kann als „pädagogisch-orientierte Berufszufriedenheit“ bezeichnet werden (bei Merz: Zufriedenheit mit der Arbeit). Faktor III schließlich wird durch die Items „Bezahlung“ und „Aufstiegsmöglichkeiten“ markiert, was als „sozioökonomisch orientierte Berufszufriedenheit“ interpretiert werden kann (bei Merz: Zufriedenheit mit dem Arbeitsentgelt).

Um die Interdependenzen von Berufszufriedenheit und pädagogisch-erzieherischen Zielorientierungen zu analysieren, wurde eine kanonische Korrelationsanalyse berechnet. Durch dieses multivariate Verfahren wird die Linearkombination innerhalb eines Variablensatzes ermittelt, deren Korrelationen zu den gleichfalls zu bestimmenden Linearkombinationen innerhalb eines zweiten Variablensatzes maximal sind. Zur Prüfung der allgemeinen Interdependenzhypothese

Tabelle 3: *Ergebnisse der kanonischen Korrelationsanalyse von Zielbewertungen und Berufszufriedenheitsangaben*

Variable ^a	Faktor I ^b		Faktor II ^c	
	Gewichtsvektor	Struktur-Koeff.	Gewichtsvektor	Struktur-Koeff.
(1) Unterrichtstätigkeit	.19	.36	.46	.27
(2) mat. Arbeitsbedingungen	-.13	-.23	.27	.13
(3) Kontakt zu Schülern	.69	.70	-.32	-.48
(4) Bezahlung	-.37	-.08	-.31	-.32
(5) Aufstiegsmögl.	.14	.08	.11	-.10
(6) Weiterbildungsmögl.	.23	-.04	.19	.07
(7) Kontakt zu Kollegen	-.16	-.14	-.07	-.44
(8) Kontakt zu Vorgesetzten	-.06	-.19	-.67	-.69
(9) schulische Verwaltung	-.44	-.38	.09	-.17
(10) Beruf allgemein	.19	.27	-.03	-.04
(1) Objektivität	.36	.08	.11	.04
(2) Disziplin	.29	-.12	-.08	.01
(3) Fleiß	.22	-.16	-.40	-.52
(4) log. Denken	.31	.31	.14	.13
(5) Kreativität	.38	.37	-.04	.13
(6) nüchterne Atmosph.	.18	-.38	.03	-.05
(7) freundl. Atmosph.	.38	.46	.66	.62
(8) Selbstvertrauen	.39	.52	-.57	-.31
(9) Beherrschtheit	.29	-.02	-.22	-.41
(10) Wissen vermittelt	.30	.40	.05	.06

^a genaue Bezeichnung der Variablen im Text

^b $R_c = .51$ ($p < .05$)

^c $R_c = .46$ ($p = .081$)

ist diese Analyseverfahren, die eine Erweiterung der multiplen Regressionsanalyse ist (nicht nur ein Kriterium, sondern ein Kriteriensatz), das adäquate Verfahren (s. auch Krampen, 1979a). In Tabelle 3 sind die Ergebnisse der Kanonischen Korrelationsanalyse aufgeführt. Im Gegensatz zu den Befunden von Krampen (1979a) zu Interdependenzen von Studienzielen und -zufriedenheiten erreicht hier nur ein kanonischer Faktor das Signifikanzniveau von $p < .05$. Die Strukturkoeffizienten der Variablen auf diesem kanonischen Faktor (s. Tabelle 3) zeigen, daß mit ihm Berufszufriedenheiten im pädagogischen Bereich (Kontakt mit den Schülern, Unterrichtstätigkeit) und Schüler-orientierte Entwicklungsziele verbunden werden; er faßt also eine komplexe Dimension pädagogisch-erzieherischer Berufszufriedenheiten und Erziehungszielsetzungen, die durch die Schülerorientierung gekennzeichnet sind, zusammen. Der kanonische Korrelationskoeffizient des zweiten kanonischen Faktors verfehlt mit $p = .081$ knapp die in psychologischer Forschung allgemein übliche Signifikanzschranke von $p = .05$. Mit Vorbehalten kann er als opportunistische Einstellungen von Lehrern in den motivationalen Bereichen Zufriedenheit und Wertorientierung interpretiert werden (s. Tab. 3).

Um bereichsspezifische Aussagen über die Interdependenzen von Zufriedenheiten und Zielen machen zu können, wurden dann nach dem schon bei Krampen (1979a) verwendeten Verfahrensvorschlag von Fisch (1973) Zufriedenheits-Indizes (Z-Indizes) berechnet, die als Kriterien in multiplen Regressionsanalysen dienen können. Entsprechend den faktorenanalytischen Befunden wurden drei Z-Indizes berechnet: (1) der Z1-Index (Institutions-orientierte Berufszufriedenheit) setzt sich additiv aus den Zufriedenheitsangaben bei „Arbeitsbedingungen“, „Weiterbildungsmöglichkeiten“, „Kontakt zu den Kollegen“, „Kontakt zu den Vorgesetzten“ und „schulische Verwaltung“ zusammen (diese Items interkorrelieren alle signifikant bei $p < .01$); (2) der Z2-Index (pädagogisch-orientierte Berufszufriedenheit) ergibt sich aus den Einzelzufriedenheiten in „Unterrichtstätigkeit“, „Kontakt zu den Schülern“ und der allgemeinen Berufszufriedenheit (alle Interkorrelationen signifikant bei $p < .01$); (3) der Z3-Index (sozioökonomisch orientierte Berufszufriedenheit) ergibt sich aus den Einzelzufriedenheiten mit der Bezahlung und mit den Aufstiegsmöglichkeiten (Interkorrelation signifikant bei $p < .01$). Die Ergebnisse der drei durchgeführten multiplen Regressionsanalysen sind in Tabelle 4 zusammengefaßt. Nur für den Z2-Index ergibt sich ein bei $p < .05$ signifikantes regressionsanalytisches Ergebnis. Durch Erziehungszielbewertungen kann also die pädagogisch-orientierte Berufszufriedenheit von Lehrern vorhergesagt werden. Ähnlich zu den Befunden der kanonischen Korrelationsanalyse haben auch hier Schülerorientierte Entwicklungsziele den höchsten prognostischen Wert (s. die Regressions-Struktur-Koeffizienten in Tab. 4). Die Regressions-Faktor-Struktur-Koeffizienten in den für den Z1- und für den Z3-Index berechneten Analysen weisen aber zumindest darauf hin, daß für die Vorhersage Institutions-orientierter und sozioökonomisch-orientierter Berufszufriedenheiten von Lehrern (wenn überhaupt) andere Zielsetzungen und deren Bewertungen eine Rolle spielen. Deutlich wird dies etwa bei der Institutions-orientierter Zufriedenheit (Z1-Index), bei der Rollenziele wie „Objektivität“ und „Klassendisziplin“ relativ hohe Regressions-Struktur-Koeffizienten haben.

Tabelle 4: Ergebnisse der multiplen Regressionsanalysen der Zielbewertungen auf die Zufriedenheits-Indizes als Kriterien (Z-Indizes)^a

Prädiktor ^b	Z1-Index			Z2-Index			Z3-Index		
	r _{crit}	beta	Strukt.	r _{crit}	beta	Strukt.	r _{crit}	beta	Strukt.
(1) Objektivität	.21*	.07	.60	.14	.40	.36	.07	.07	.26
(2) Disziplin	.14	.17	.40	.03	.17	.06	.08	.07	.29
(3) Fleiß	.11	.10	.32	-.09	.07	-.22	-.02	-.17	-.06
(4) log. Denken	-.11	-.34	-.31	-.21*	.17	-.53	-.07	-.16	-.24
(5) Kreativität	-.21*	-.27	-.59	.01	.19	.03	-.12	-.24	-.41
(6) nüchterne Atmosph...	.11	-.14	.31	-.12	-.02	-.30	-.07	-.26	-.25
(7) freundl. Atmosph...	-.23*	-.37	-.67	.10	.31	.26	-.10	-.22	-.34
(8) Selbstvertrauen	-.15	-.24	-.43	.14	.31	.35	-.01	-.10	-.05
(9) Beherrschtheit	.16	-.10	.45	.16	.42	.42	.20*	.08	.70
(10) Wissen vermitteln	.08	-.14	.23	-.15	.09	-.38	.05	.16	.16
Konstante		2,31			1,97			-4,32	
multiple Korrelation		.35			.39*			.28	
F-Wert (10/109)		1,501			1,982*			0,937	

**p < .01 *p < .05

^a r_{crit} = Prädiktor-Kriteriums-Korrelation; beta = Beta-Gewicht; Strukt. = Regressions-Faktor-Struktur-Koeffizient

^b genaue Variablenbezeichnung im Text

Diskussion

Im Gegensatz zu früheren Arbeiten (Krampen, 1978; Krampen & Schwab, 1980) ist durch die bereichsspezifische Erfassung der Berufszufriedenheit der Nachweis von theoretisch postulierten Interdependenzen zwischen beruflichen Zielorientierungen und beruflicher Zufriedenheit für eine Stichprobe von Lehrern gelungen. Es zeigte sich, daß vor allem Schülerorientierte Erziehungszielbewertungen über gemeinsame Varianzen mit der pädagogisch orientierten Berufszufriedenheit („Zufriedenheit mit der Unterrichtstätigkeit“) verfügen. Da jedoch die pädagogisch orientierte Berufszufriedenheit in erheblichem Maße auch von der Zufriedenheit mit institutionellen Aspekten der Arbeitssituation (wie etwa Bezahlung und schulische Verwaltung) abhängt, ergibt sich hier eine komplexe Wechselwirkung zwischen den berufsbezogenen, motivationalen Variablen Ziel- bzw. Wertorientierungen und Zufriedenheit. In Folgeuntersuchungen sollten spezifische Ziel-Zufriedenheits-Interdependenzen vor allem unter dem Aspekt der Adaptation von Zielvorstellungen an erfahrene Ist-Zustände untersucht werden. Zusätzlich sollte auch der Instrumentalitätsaspekt beachtet werden (vgl. etwa Vroom, 1964).

Die vorgelegten Ergebnisse geben auch weiteren Aufschluß über differentialpsychologische Korrelate und die Struktur der Berufszufriedenheit von Lehrern. Vorliegende Befunde von v. Engelhardt & Lück (1973), Krampen (1978), Merz (1979, 1980) werden hier z.T. bestätigt, z.T. differenziert. Es zeigt sich insbesondere erneut, daß allgemeine Persönlichkeitsvariablen wie direktive Einstellung, Extraversion, Kontrollüberzeugungen, Machiavellismus und Konservatismus nur sehr geringe Beziehungen zur Berufszufriedenheit aufweisen, die allenfalls durch die Stichprobengröße statistisch signifikant werden, in der gemeinsamen Varianz aber niedrig bleiben. Die strukturanalytischen Befunde zur Berufszufriedenheit stellen weitgehend eine Replikation vorliegender Befunde dar (vgl. etwa Merz, 1979), was die Tauglichkeit des verwendeten, relativ einfachen und ökonomischen Operationalisierungsansatzes bestätigt.

Zusammenfassung

Die Interdependenzen von bereichsspezifischen Berufszufriedenheiten und beruflichen Zielorientierungen werden in einer Stichprobe von 120 Lehrern untersucht. Multivariate Analyseverfahren decken komplexe Zusammenhänge zwischen diesen berufsbezogenen, motivationalen Variablen auf, was sich vor allem in Beziehungen von Schüler-orientierten Erziehungszielen und pädagogisch-orientierten Berufszufriedenheitsangaben zeigt. Nach den vorgelegten Ergebnissen sind die Lehrer mit dem Kontakt zu den Schülern und mit ihrer Unterrichtstätigkeit am zufriedensten; geringe Zufriedenheiten liegen bei den Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten und bei der schulischen Verwaltung vor. Differentialpsychologische Variablen wie direktive Einstellung, Extraversion, Kontrollüberzeugungen, Machiavellismus und Konservatismus sind nur schwache Korrelate der Berufszufriedenheit. Beste Prädiktoren für die allgemeine Berufszufriedenheit der Lehrer sind die bereichsspezifischen Angaben zur Zufriedenheit mit der Unterrichtstätigkeit, mit der Bezahlung, mit dem Kontakt zu den Schülern und mit der schulischen Verwaltung.

Summary

Relations between domain-specific job-satisfaction and job-related value-orientations are studied in a sample of 120 West German teachers. Multivariate data-analysis shows, that there exist complex interdependences between these two motivational variables. Especially there are relationships between pupil-oriented educational goals and education-oriented job satisfactions. The teachers are most satisfied with the contact to the pupils and with their own educational activities, they are less satisfied with their possibilities for further education, job increase and with the school-administration. Personality variables like directive attitude, extraversion, locus of control, machiavellianism and conservatism are only poor correlates of job satisfaction. Best predictors of general job satisfaction are the ratings of satisfaction with educational activity, with payment, with the contact to the pupils and with the school-administration.

LITERATUR

- BASTINE, R., *Fragebogen zur direktiven Einstellung (FDE)*, Göttingen, Hogrefe, 1971.
- BRUGGEMANN, A., GROSSKURTH, P., & ULICH, E., *Arbeitszufriedenheit*, Bern, Huber, 1975.
- CLOETTA, B., *Neue Daten zum MK. Itemwerte, Kurzfassung, Validitätshinweise, Originalfragebogen*, Konstanz, Arbeitsbericht 18 aus dem SFB 23 an der Universität Konstanz, 1974.
- ENGELHARDT, G. v., & LÜCK, H.E., Aspekte der Arbeitszufriedenheit von Lehrern verschiedener schulischer Bereiche, *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 1973, 20, 113–117.
- FISCH, R., Subjektive Zufriedenheit und Studienmotivation bei Studienanfängern im Fach Psychologie, in: REINERT, G. (Ed.), *Bericht über den 27. Kongreß der DGfPs Kiel 1970*, Göttingen, Hogrefe, 1973, p. 380–388.
- HULIN, C.L., & BLOOD, M.R., Job enlargement, individual differences, and worker responses, *Psychological Bulletin*, 1968, 69, 41–55.
- IVANCEVICH, J.M., Effects of goal setting on performance and job satisfaction, *Journal of Applied Psychology*, 1976, 61, 605–612.
- IVANCEVICH, J.M., Different goal setting treatments and their effects on performance and job satisfaction, *Academy of Management Journal*, 1977, 20, 406–419.
- KALLEBERG, A.L., Work values and job rewards: A theory of job satisfaction, *American Sociological Review*, 1977, 42, 124–143.
- KELLER, R.T., Role conflict and ambiguity: Correlates with job satisfaction and values, *Personnel Psychology*, 1975, 28, 57–64.
- KRAMPEN, G., Über die Beziehung von Berufszufriedenheit und beruflichen Wertorientierungen bei Lehrern, *Psychologie und Praxis*, 1978, 22, 49–57.
- KRAMPEN, G., Über den Zusammenhang von subjektiver Studienzufriedenheit und Studienzielen bei Fachhochschulern, *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 1979a, 26, 288–304.
- KRAMPEN, G., Erziehungsleitende Vorstellungen von Lehrern, *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 1979b, 26, 94–112.
- KRAMPEN, G., *Instrumentalitätstheoretische Modelle zur Analyse erzieherischer Handlungspräferenzen*, unveröff. Dissertation, Erlangen-Nürnberg, 1980.
- KRAMPEN, G., *IPC-Fragebogen zu Kontrollüberzeugungen*, Göttingen, Hogrefe, 1981.
- KRAMPEN, G., & SCHWAB, P., Erziehungsziele und Berufszufriedenheit von Grundschul-, Hauptschul- und Gymnasiallehrern, *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 1980, 27, 174–177.
- LATHAM, G.P., & YUKL, G.A., Effect of assigned and participative goal setting on performance and job satisfaction, *Journal of Applied Psychology*, 1976, 61, 166–171.
- LONDON, M., & OLDHAM, G.R., Effects of varying goal types and incentive system on performance and satisfaction, *Academy of Management Journal*, 1976, 19, 537–549.
- MERZ, J., *Berufszufriedenheit von Lehrern*, Weinheim, Beltz, 1979.

- MERZ, J., Eine Skala zur Messung der „Allgemeinen Berufszufriedenheit von Lehrern“, *Zeitschrift für Empirische Pädagogik*, 1980, 4, 59–69.
- NEUBERGER, O., *Der Arbeits-Beschreibungs-Bogen*, Augsburg, Blasaditsch, 1976.
- STONE, E.F., The moderating effect of work-related values on the job scope – job satisfaction relationship, *Organizational Behavior and Human Performance*, 1976, 15, 147–167.
- UMSTOT, D.D., BELL, C.H., & MITCHELL, T.R., Effects of job enrichment and task goals on satisfaction and productivity: Implications for job design, *Journal of Applied Psychology*, 1976, 61, 379–394.
- VROOM, V.H., *Work and motivation*, New York, Wiley, 1964.
- WERBIK, H., Arbeitszufriedenheit und Konformität, *Psychologie und Praxis*, 1965, 9, 49–57.
- WHITE, S., MITCHELL, T.R., & BELL, C.H., Goal setting, evaluation apprehension and social cues as determinants of job performance and job satisfaction in a simulated organization, *Journal of Applied Psychology*, 1977, 62, 665–673.

(Eingegangen am 22. Juli 1980)

Anschrift des Verfassers: Dr. G. Krampen, Universität Trier, FBI-Psychologie, Schneidershof, 5500 Trier